

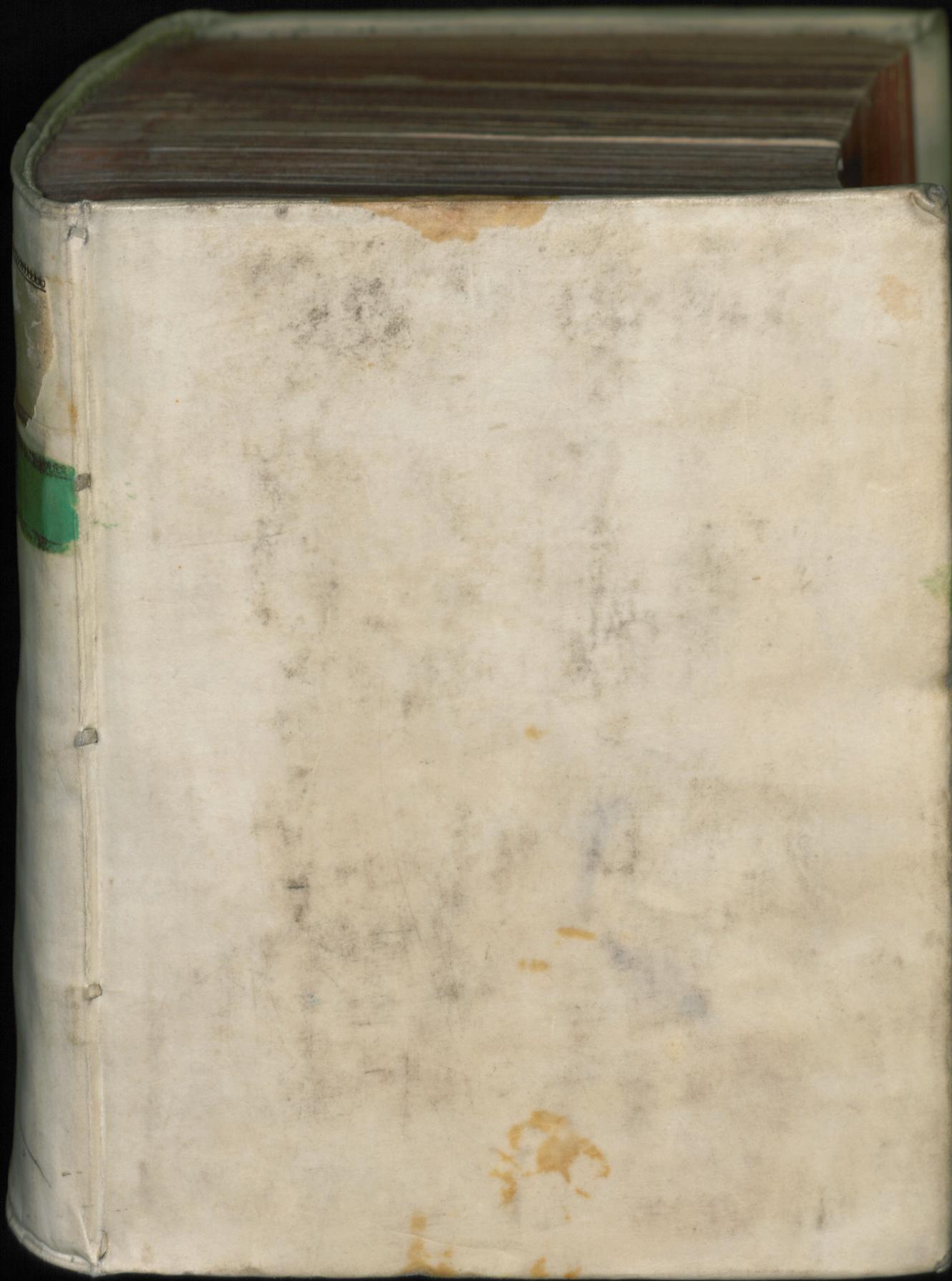
**Drittes Send-Schreiben Eines guten Freundes In Teutschland/ An einen guten Freund In Holland/ Über die Modificationes, welche die Cron Franckreich bey gewissen Praeliminar-Articuln machen wollen**

[S.l.], 1710

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819534978>

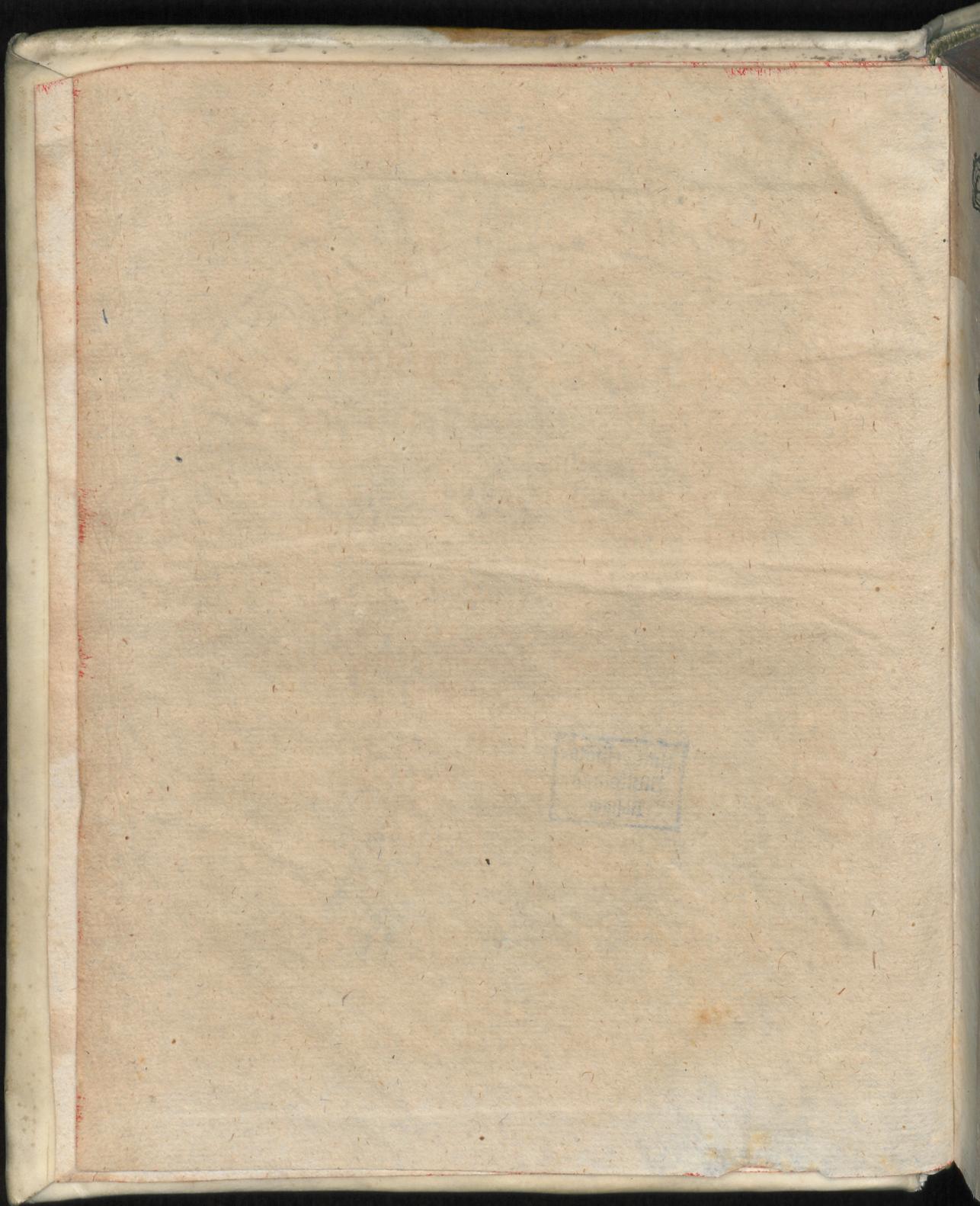
Druck Freier  Zugang





*F. II. 1014<sup>1-65.</sup>*

Universitäts-  
Bibliothek  
Rostock



Drittes

# Hand-Schreiber

Eines guten Freundes

In

## Deutschland /

An einen guten Freund

In

## Holland /

Über die Modificationes, welche die Cron Frankreich bey gewissen Praeliminar - Articuli machen wollen.

---

Anno 1710.



Mein Herr /



Er selbe wird nunmehr gesehen / daß ich nicht ohne Grund  
davor gehalten / daß die Cron - Frankreich mit der vorge-  
habten Handlung über den 37. ten Preliminar - Articul  
auff nichts anders abzielete / als alle solche Articuls ih-  
rem wesentlichen und hauptsächlichlichen Inhalt nach / über  
einen Hauffen zu werffen.

Die Modificationes , welche Sie machen will / und wovon mir Mein  
hochgeehrter Herr eine Abschrift zukommen lassen / machen die Sache so hand-  
greifflich / daß man denjenigen vor blind halten muß / welcher nicht sehen  
kan / wie weit die Französische Absichten von einem guten Frieden / und einer  
dauerhaften Ruhe entfernt seyn.

Ich kan nicht umbhin / sothane Modificationes etwas genauer zu er-  
wegen / und demselben meine Meynung darüber zu eröffnen. Halte mich  
aber allensals versichert / daß die hohen Allürten nach diesem Streich der Cron  
Frankreich / welcher schlimmer / als alle die vorigen ist / dem Sirenen - Ge-  
sang nicht weiter anhören werden. So nenne ich alle die Französische Vor-  
schläge / welche nicht auff die Erfüllung der Preliminar - Articuls gang gerade  
zu gehen.

Die erste Limitation ist über den 4. Articul , und gehet dahin / daß  
diejenigen Puissancen , welche den Herzog von Anjou ehe dessen erlant / dem-  
selben in dem Tractat , den sie mit Frankreich schliessen werden / den Königl.  
Titul beylegen sollen.

Man weiß / daß allhier von Holland und Engelland die Rede ist / dis  
sind die Puissances , welche die Cron Frankreich zu aller erst auff eine schlüpfrige  
Bahn führen will. Sie will selbige vor ihren Bundes - Genossen ab-  
sondern / und sie verleiten / ihr eigenes Bezeigen zu mißbilligen / welches sie  
seit der Kriegs - Erklärung wieder den König in Frankreich und dessen En-  
ckel mit gleichmäßiger Gerech - und Beständigkeit von sich sehen lassen.

Ich glaube aber / daß diese beyde sich betrügen / wann sie sich einbilden /  
daß ermeldete 2. Potentien , welche so gewissenhaft seyn / die Tractaten zu  
halten /

halten / als Franckreich gewohnet ist / selbige zu brechen von der getroffenen  
grossen Bündnis / welches bereits verschiedentlich erneuret worden / und sie  
zu einem ganz andern verbindet / abweichen werden. Es ist nicht ohne  
daß Sie den Herzog von Anjou erkandt. Allein dazu sind Sie nicht durch  
die Güte und Billigkeit seiner Gerechtfame bewogen / sondern durch List/  
Gewalt und Noth gezwungen worden. Die Französische Treulosigkeit/  
und Hintergehung/das Spiegel-Fechten mit dem Theilungs-Tractat, wo-  
mit man sie verblendet / waren dessen einige Ursachen. Sie handelten dan-  
nenhero vernünftig / da Sie sich des einzigen Mittels / welches übrig war/  
denen besorglichen Gefährlichkeiten zu entgehen/bedieneten. Und nachdem  
Sie solcher gestalt dem androhenden Fall vermindern / haben Sie recht ge-  
han/sich an Franckreich wegen des ihnen gespielten Streiches auff eine ganz  
erlaubte Weise zu rächen/welche darin bestanden/daß Sie desjenigen Theils  
sich angenommen / welches Gott und die Gerechtigkeit auff seiner Seiten  
hatte.

Wenn auch das Recht des Oesterreichischen Hauses auff die Spani-  
sche Monarchie so unklar wäre/ als es nicht ist / so hätte man niemahls eine  
ungereimere Forderung / als die gegenwärtige Französische ist / vernehmen  
können. Der König in Franckreich will daß Engell. und Holland sich  
gleichsam selbst lügen heißen/ umb eine Person zuerkennen / vor deren Usur-  
pation der Himmel selbst einen Abscheu hat/und Er hingegen will den König  
Carl nicht erkennen/woraus erhellet/ was von der angebotenen Neutralité  
der Spanischen Affairen zu halten sey.

Es haben Engell. und Holland weßt denen übrigen Allirten die Waf-  
fen ergriffen / weil Sie dem Herzog von Anjou vor einen König und Erben  
der Spanischen Monarchie nicht erkennen wollen noch können/müssen beyde  
Eigenschaften König Carl dem Dritten allein gebühren. Die Allirten  
haben gesieget und Franckreich ist überwunden. Dieses findet sich genöthi-  
get/umb den Frieden zu bitten/und will doch haben / daß jene etwas thun sol-  
ten / wogegen Sie ganzer neun Jahre mit Darsetzung Gutes und Blutes  
gestritten haben. Mich dünckt / daß dieses etwas lächerlich heraus komme.

Über den 7. ten Articul will der König in Franckreich / daß Ihm nichts  
anders obliegen solle/ als seine in den Spanischen Landen befindliche Trou-  
pen zurück zu ziehen/ demjenigen jet och / so bey dem Congress wegen der deß-  
falls erforderlichen Sicherheit geschlossen werden dürfte / ohne Schaden.  
Diese Modification bestättiget dasjenige was ich gleich jets von der angebl-  
hen Französische Neutralité wegen der Spanischen Affairen erwehnet habe.  
Die Cron Franckreich wil Sich präliminiret zu nichts anders verbinden/  
als

als dem Herzogen von Anjou ferner keine hälffliche Hand zu leisten. Wes-  
len Sie aber leichtlich erachten kan/das die Allirten sich an den bloßen Ver-  
sprechungen nicht begnügen lassen werden / so muß Sie nothwendig ein  
Wörlein von der Versicherung mit einfließen lassen. Sie erkläret sich  
aber dennoch hierüber nicht deutlich genug/ sondern verschiebet die Sache bis  
zur Haupt-Handlung/ und das ist so viel gesaget/das Sie Ihr Versprechen  
nicht halten wil / wie auch in der That alles/ was Franckreich verspricht ein  
bloßes Nichts ist. Es ist an keine Friedens- Handlung zu gedencken / ehe  
und bevor die Præliminar- Articuls vollstreckt worden/und die Allirten die-  
jenige Versicherung in Händen haben / welche Sie darüber verlangen / das  
der König in Franckreich seinem Enckel nicht mehr beystehe. Es muß die-  
selbe ganz anders beschaffen seyn / als sie Franckreich gern geben mögte / und  
die Plätze / so diese Cron denen Allirten dieserwegen abzutreten hat / müssen  
ihr eben so viel importieren / als denen Allirten daran gelegen ist / das dem  
Herzogen von Anjou die Franckösische Hülffe entzogen werde. Auffer dem  
werden Sie schlecht dabey fahren/wofern es gewiß/ das die Allirten Bajon-  
ne, Toulon, Perpignan und Brest zu ihrer Versicherung gefodert / so haben  
Sie solches zu thun Recht gehabt / massen Sie nichts geringers zu ihrer  
Sicherheit begehren können.

Es ist kein Wunder / das der König in Franckreich so willig ist/ die in  
dem 14.ten Præliminar- Articul erwähnte Vernichtung der Religions-  
Clausul des IV. Rixwickschen Articuls vor genehm zu halten. Denn eines  
Theils gehet diese Sache Ihm nicht / sondern eigentlich die Stände des  
Reichs untereinander an/und andern Theils ist bekandt/das der Religions-  
Punct eben nicht derjenige ist/worüber die Cron Franckreich am hartnäckig-  
sten zu seyn pfleget / es wäre dann das Sie selbigen zum Vorwandt oder  
sonsten zum Vorschub Ihrer unrechtmäßigen Prætensionen gebruchen könt-  
te. Über dem verhoffet Sie auch durch diese Erklärung die Stände des  
Reichs beyder Religionen noch mehr gegen einander zu verhegen / und sich  
dieser Zwistigkeiten so dann zu seinem Nutzen / und zu beyderseits Nachtheil  
zu bedienen / wie Sie es bey dem Rixwickschen Friedens- Schluß gema-  
chet hat.

Was über den 18.ten Articul gesaget wird/ist noch weit seltsamer. Der  
König von Franckreich verlanger / das der Wahn- Prins von Wallis eine  
Königliche Pension genießen / und des Königs Jacobs Wittibe ihr Wittib-  
benthum aufgezehlet / wegen des Rückstandes aber ein Veraleich getroffen  
werden solle. So viel die verwittibte Königin betrifft / so ist dieses noch  
endlich eine Sache / worüber sich mögte handeln lassen / wiewol es von dem  
König

Königreich Groß-Britannien mehr eine Generosität als Schuldigkeit seyn würde/sich hierunter zu etwas zu verstehen. Denn da der König von Frankreich an dem Unglück des Königs Jacobs und seiner Gemahlin Ursach ist/ so mag Er auch in ihrem elenden Zustande / wozu Er sie gebracht / vor Sie sorgen. Das aber ist wol recht wunderbarlich/das Er dem Bahia-Pringen eine Königliche Pension stipuliren will / durch welche Er wenigstens vor einem Pringen von Geblüte selbigen Reichs erkandt werden würde. Es könnte warlich die Cron Groß-Britannien nichts in der Welt thun / so ihr übler gedeutet werden könnte / als wann Sie die Cron Frankreich dieser Unkosten entledigte / umb solche über sich zu nehmen / und solcher gestalt derselben die vielen Unruhen/die sie mit diesem Affer-Pring erwecket / zu vergelten.

Wegen der besten Plätze / in denen Niederlanden / welche Sich die Hrn. General-Staaten im 22.ten Präliminar-Articul zu Ihrer Barriere auß bedungen haben / bringet der König in Frankreich ein Sequestrum in Vorschlag/welchem solche ad interim gegeben werden sollen/doch dergestalt/das in selbigen alles unter seinem Namen geführet und bis zu Aufschlag der Spanischen Affaire nichts davon veräußert oder daselbst geändert werde. Kan auch wol etwas der Allirten Meynung / und dem buchstäblichen Inhalt des angezogenen Articuls mehr zuwider lauffen / als eben dieses? Die daselbst specificirte festen Orter sollen dem König Carl gänglich und eigenthümlich abgetreten werden / mit welchem sich sodann die Hrn. General-Staaten zu vergleichen haben / auff was Art und Weise ihnen selbige zur Barriere dienen sollen. Dahingegen träget Frankreich auff ein Sequestrum und auff ein Interim an / und will das unterdessen keine Veränderung vorgenommen werde. Alles dieses supponiret / das diese Cron sothane Plätze nach Auftrag der Spanischen Sache wieder zurück nehmen wil. Man würde aber meines Ermessens die Zeit vergeblich anwenden / wenn man denen Hohen Allirten die Gefährlichkeit dieses Mittels weitläufftig vorstellen wolte. Ich bin versichert / das dieselben von solchem Interim eben die Gedancken haben / welche die Protestirenden von dem Interim des 16. Seculi hegten / und also auch den vorgeschlagenen Sequestrum verwerffen werden/welchen man meines Bedünckens im Concavo Lunæ würde zu suchen haben.

Die Modification des 23.ten Articuls bestehet darin / das der König in Frankreich ermeldete Plätze niemanden anders als ermeldten Sequestro einräumen / und der König von Spanien nach dem Aufschlag zwischen denen beyden Prätendenten / es geschehe nun solcher durch die Waffen / oder durch einen Vergleich / erkennen werden solle. Ich habe hierüber schon meine Meynung

Meynung bey der Modification des 4 ten Articuls gesaget / wohin ich mich beziehe.

Der König in Frankreich erkläret sich über den 25. ten Articul, daß das Tarif zum Vergnügen der Cron Engelland und der General - Staaten auff billigmäßigen Conditionen eingerichtet werden solle. Diese Erklärung kan in Ansehung der Cron von Groß-Britannien in so ferne bestehen/ weilien dieselbe vermöge des 19. ten Præliminar - Articuls zufrieden gewesen/ daß die Abfassung eines Commerciën - Tractats zwischen Ihr und der Cron Frankreich bis zur Haupt-Handlung aufgesetzt werden möchte. So viel aber die Republic Holland betrifft / so hat ja dieselbe in dem 25. ten Præliminar - Articul sich bereits wegen des Commercii das Verlangte in klaren und deutlichen Worten auß bedungen/indem Sie begehret/daß es dieser halb bey dem Ryßwickschen Tractat und dem Tarif vom 29. May 1664. bleiben/ und alle demselben zu widerlauffende Tarifs und Verordnungen aufgehoben werden/und die Holländischen Schiffe / so in denen Französischen Hafen handeln / die Freyheit von 50. Sols auff jeder Tonne genießen sollen. Bey welcher Bewandnuß es keiner andern Convention mit der Republic Holland der Handlung wegen bedarff. Und es ist kein Zweifel / daß die Republic sich an diesem Præliminar - Articul halten/und anders nicht als dessen Vollstreckung begehren werden?

Über den 29. ten Articul schläget der König in Frankreich vor / daß die Angelegenheiten der beyden gewesenen Chur-Fürsten in Jahres - Frist; von ersten Tage des Tractats an zu rechnen/in dem Churfürstl. Collegio erörtert werden / und dieselben inzwischen die Einkünfte ders ehemahls gehalten Landen/welche nicht an jemanden anders abgetretten worden/genießen sollen. Hiebey wolle sich Mein Hochgehrter Herr desjenigen erinnern / was ich über dieser Materie demselben in meinem ersten Brieffe zugeschrieben. Es wird derselbe finden daß Frankreich allhier der Sachen etwas näher trette. Soviel aber die Einkünfte betrifft / welche die Cron Frankreich denen beyden gewesenen Churfürsten stipuliren wil / da glaub ich nicht / daß solche denenselben / ehe und bevor Ihre Sachen aufgemachet worden / verwilliget werden können. Dann bis dahin dauret noch derselben Acht / und folglich ist man Ihnen nichts schuldig.

Die Limitation des 32. Articuls daß nemlich dessen Inhalt nach Auftrag der Spanischen Affairen erläutert werden solle / ist zwar dunkel ; Ich meine aber dennoch man könne die Französf. Absicht ohne Luchs. Augen inne werden / als welche dahin gehet / daß diese Cron denen in 32. Articul specificirten Allirten ausser demjenigen/ præliminariter aufgemachet worden/ nichts zugeschehen

zugestehen wolle. Denn ihnen nichts zugestehen oder ihre Forderungen bis zum Austrag der Spanischen Affairen verschrieben / ist in der That einetley. Die Cron Frankreich hat die Erfüllung verschiedener Punkten bis dahin ausgesetzt / und darauß ist abzuehmen / daß sie auff den Erfolg der Spanischen Sachen ihre größeste Hoffnung gründe. Sollten solche wieder Vermuthen zu des Herzogen von Anjou Vorstand außschlagen / so würde sie sich solches auff eine Art zu nutzen machen / welche denen Alliirten gar empfindlich seyn dürfte / und sich übrigenß an Præliminar - Articul oder Friedens - Tractaten wenig Lehren.

Endlich verlangeret der König von Frankreich über den 34. Articul, daß der Stillstand der Waffen nach der Unterzeichnung des Friedens anfangen und bis zur Ratification dauern solle. Wosern der König in Frankreich durch den Frieden die Præliminar - Articul wie es scheint verstehet / so wird dieser Punkt gleich denen vorigen verworffen werden / massen die Alliirten ihm gewiß keinen Stillstand der Waffen als nach der wäclichen Erfüllung des 35. Præliminar - Articuls gestatten werden.

Dieses seyn nun meine Gedanken / über die Französische Modificationes, welche mit einem Worte das ganze Wesen der Præliminar Articul übert Hauffen werffen. Der König in Frankreich will den König Carl nicht erkennen: Er will daß seinem Enckel der Königl. Titel beygelegt werde: Er verlangeret daß die Cron Groß - Britannien den Wahn - Prinz von Wallis vermittelst einer Königl. Pension auch tacite erkennen solle: Er will die verlangte Barriere vor die Herrn General - Staaten nur einem lequestro und Interims - Weise abtreten: Er will die fernere Forderungen denen Alliirten bey der Haupt - Handlung selbst nicht gestatten: Und das Ubrige alles verschiebet Er bis zu einem Termin, dessen Ungewißheit Er sich zu Nutzen machen gedencket. Nun wolle mein hochgeehrter Herr die Præliminar - Articul mit diesen Modificationen gegen einander halten, und mir sagen ob diese nicht durchaus das Gegentheil von jenem seye? Es mag davon urtheilen wer da will. Ich halte mich versichert daß die Cron Frankreich mit allen diesen Wesen anderst nichts als die Alliirten zu hintergehen und zu trennen suchen. Indeme sie die Friedens Conferenzen eifrigst verlangeret / so schmiedet sie allerhand dem Röm. Reich höchst - gefährliche Rathschläge / welche sie vermittelst das Verständnißes so der gewesene Churfürst von Bayern in seienn ehemahligen Landen noch hat, ins Werk zu richten gedencket. Ich halte davor / daß man bey diesen Umständen der Cron Frankreich gar zu viel Ehre thut wann man sich mit ihren Ministren ins Gespräch einläßet und dürfte wohl die jezige Sertrundenbergische Conferenz von schlechter Wirkung seyn.

sehn. Es ist dennoch zu vermuthen die Cron Frankreich werde es dabey nicht bleiben lassen / sondern mit neuen Anlockungen angezogen kommen / und wo sie es nicht schon würcklich thut / dennoch nächstens vom Theilungs- Tractat wieder anfangen zu rechnen. Es siehet vor uns gefährlich aus / wo wir darein willigen. Man wird ohne Zweifel Neapolis, Sicilien und Sardinien von der Spanischen Monarchie abzwacken wollen / welche in Ansehung der Schiff- Fahrt und Handlung vor derselben köstlichste Kleinodien zu halten. Der König Agathocles machte die Republic von Carthago vor sich zittern / welche doch mehr als hundert Jahr lang derjenigen Regier. Sucht so mit nichts weniger als mit der Herrschafft der ganzen Welt vergnüget werden konte / die Stange hielte. Der Herzog von Anjou durch die Französische Hülffe unterstützet / würde gewiß zeigen / wie sehr diese Königreiche seit Agathocles Zeiten an Kräften zugenommen. Nehmen aber die Alliirten sothane Theilung an / so wird die Cron Frankreich selbige auch dergestalt zu Nutzen machen / daß sie denen Spaniern beybringen / ob hätte sie daran kein Theil / es wäre nur allein der Alliirten Betrieb welche ihre Monarchie durch die Zergliederung zu zerrütten suchten : Der Herzog von Anjou würde solche viel lieber ganz behalten haben u. d. g. Wir wissen aus der Erfahrung was diese Vorstellung bey den Spaniern würcken könne und daß dieses fast die einzige Ursache gewesen / welche sie bewogen sich ermelten Herzoge zu unterwerffen.

Dannhero müssen wir allerdings glauben daß man sich mit der leeren Hoffnung eines guten Friedens und einer beständigen Ruhe vergeblich schmeichle / wo ferne nicht nachfolgende vier Sachen ihre Richtigkeit erlange. (1) Daß die ganze Spanische Monarchie wieder an das Haus Oesterreich komme. (2) Daß der König von Frankreich denen Alliirten eine zulängliche Versicherung gebe / sein in Enckel nicht mehr beyzustehen. (3) Daß die Præliminar- Articul ihrem gangen Inhalt nach vor dem Stillstand der Waffen und der Friedens- Handlung vollstreckt werden / und (4) die Præliminaria auff keinen andern Fuß als Præliminaria angesehen / und was auffer demselben noch zur Wohlfahrt von Europa und zur Sicherheit der Alliirten nöthig / bey denen Tractaten selbst hinzugefüget werde. Woben dann sonderlich auff das Römische Reich zu gedenden / welches ohne Wieder- Erlangung des ganzen Elßasses / der Graffschafft Burgund unter 3. Bischoffthümer und ohne Wieder- Herstellung des Herzogen von Lothringen, der Frankö- fischen Herrsch. Sucht allemahl zum Raube dienen wird. Gleich wie nun die übrigen Alliirten ihres selbst- eigenen Interesse wegen nicht umbhin können / dem Reich beyzustehen / also werden dieselbe verhoffentlich demselben

selben lieber zur Wieder- Herbeybringung der abgenommenen Gränz- Länder behülflich seyn und sich selbst dadurch eine beständige Ruhe verschaffen/ als in immerwährender Furcht leben wollen.

Ich weiß zwar wohl / was hiergegen gesaget zu werden pfleget. Ich weiß aber auch / daß man mit guten Staats- und Rechts- Gründen darauff antworten kan. Weilens es andere gethan / so bin ich dessen überhoben / und will ich nur mit derjenigen Sabel schliessen / welche sich der berühmte Römische Redner Menenius Agrippa bediente / umb das wegen der Schakung rebellirende Römische Volck zu besänfftigen. Die Glieder des Menschlichen Leibes / sprach Er / wurden einmahl dem Magen deswegen auffässig / weilens derselbe alles was Ihnen / so viel Mühe zu erwerben kostete / verschluckte / ohne das allgeringste darumb sich zu bekümmern. Sie entschlossen sich also demselben kunfftighin alle Nahrung zu entziehen / daß sie aber solches ins Werk richten wolten / befanden sie sich dabey gar übel / Ihre Kräfte nahmen ab / sie wurden von Tage zu Tage schwächer und elender / und wenn sie sich nicht eines bessern besonnen / wurde der ganze Leib ohn zweiffel umgekommen seyn.

Mein Hochgeehrten Herr wolle nun hievon die Application machen / und sich die Allirten als Gliedmassen eines Leibes / das Römische Reich aber als den Magen vorstellen. Es wird derselbe finden daß diese Sabel alles / was man über dieser Materie sagen kan / in sich fasse. Ich werde mich glücklich schätzen / wann selbige durch meine Feder eben die Wirkung thut / die sie durch den Mund des Menenii gethan ; und bin übrigens

Meines Herrn

Ergebenster Diener.





## MONSIEUR,

**A**Vonés donc, s'il vous plaît, que je n'ai pas eu tort de dire dans ma dernière, que la France en voulant negocier sur le contenu du 37. des Articles Preliminaires, n'avoit autre dessein que celui de renverser generalement ce qu'il ya de plus essentiel dans tout le reste des dits Articles.

Les Modifications qu'Elle pretend en faire en plusieurs endroits, & dont il vous a plu me communiquer la copie, rendent la chose si palpable, qu'il faut être absolument aveugle, pour ne pas voir, combien les Intentions de la France sont éloignées d'une bonne paix & opposées, au repos public.

Je ne puis m'empêcher d'anatomiser les dites modifications, & de vous en dire mes sentimens, étant toute fois persuadé qu'après cette nouvelle démarche de la France, qui est la plus majeure de toutes les autres, les Hauts Allés n'auront plus d'oreille pour ce chant de sirenes. C'est ainsi que j'appelle toutes les propositions de la France, qui ne vont pas tout droit à l'accomplissement des Articles Preliminaires.

La Première Limitation Française est sur le quatrième Articles. Elle porte: que les Puissances, qui ont reconnu le Roi Philippe, lui donneront le Titre de Roi dans les Traites à faire entre eux & la France.

On fait, que c'est l'Angleterre & la Hollande dont il s'agit. Ce sont ces puissances, que le Roi de France veut se diuine les premiers au paglissant. Il tache de les seperater de leurs Allés. Il veut qu'elle desavoient la conduite, qu'Elles ont gardé avec autant de Justice que de fermeté depuis leur declaration de guerre contre le Roi de France & son petit Fils. Je crois que l'un & l'autre se meprend dans son compte s'ils s'imaginent, que ces Puissances aussi religieuses a tenir les traités, que celui-là est accoutumé à les enfreindre, voudront contrevenir au saintes loix de la Grande Alliance, qui a été raffraiche plus d'une fois & qui les oblige à tout autre chose.

Il est vrai, qu'Elles ont reconnu le Duc d'Anjou. Mais ce n'étoit pas la bonté & la justice de ses droits; ç'étoit la force la surprise, & la nécessité, qui les obligèrent à cela. Elles se voyoient reduites par la mauvaise foi & les intrigues de la France, qui les avoient éblouis par les grimaces du Traité de Partage.

C'étoit donc agir selon les regles de la Prudence, que de se prevaloir de l'Unique moyen, qu'il y eut de se tirer d'affaires, & de prevenir les suites tres facheuses, dont leurs Etats étoit en menacés, en cas, qu'il eussent fait difficulté de reconnoître sur le champ le Duc d'Anjou.

Mais après avoir esquivé cet echez, Elles firent bien de se vanger du mauvais tour, que la France leur avoit joué. Elles prirent donc le Parti de ceux, qui avoient Dieu & la Justice de leur côté. Quand même le droit de la Succession de la Maison d'Autriche à la Monarchie d'Espagne seroit aussi problematique, qu'il ne l'est pas, auroit-on jamais pû entendre une prétension plus irreguliere, que celle du Roi de France? Il veut que la Grande Bretagne & les Etats Generaux se donnent un dementir à eux mêmes pour reconnoître une personne, dont le Ciel même deteste l'Usurpation & lui il ne veut pas reconnoître le Roi Charles, comme on voit par la limitation du 23. Art. Cela marque assez ce que c'est que la Neutralité, que Roi de France promét à l'égard des affaires d'Espagne.

La Grande Bretagne, & la Hollande aussi bien que les autres Alliés ont pris les Armes contre la France, puis qu'ils n'ont voulu, ni pû reconnoître le Duc de Anjou pour legitime Roi & Successeur dans la Monarchie d'Espagne; l'une & l'autre qualité étant due au Roi Charles III. Les Alliés sont vainqueurs, la France est vaincue. Celle-ci demande la paix & pourtant Elle pretend, que ceux-là fassent une chose à laquelle Ils se sont opposés pendant neuf ans au depens de leurs biens & de leurs vies. Il me semble que cela donne dans le ridicule.

Sa Majesté T. C. veut sur le 5. Art. qu'à son égard il ne sera stipulé aucune obligation, que celle de retirer les troupes, qu'Elle a dans les terres de la Monarchie d'Espagne, sauf ce qui sera réglé au Congrès sur la surêté de n'assister son Petit-Fils;

Cette Modification confirme encore ce que je viens de dire de la prétendue neutralité du Roi de France à l'égard des affaires d'Espagne. La France ne veut pas s'engager preliminairement à autre chose, qu'à ne plus donner du secours au Duc d'Anjou. Elle ne se trompe pas, lors qu'Elle croit, que les Alliés ne se fieront pas à de simples promesses. Cella considéré, il faut necessairement qu'Elle glisse le mot de *sur eté* dans ces Modifications, mais Elle n'a garde de se déclarer sur ce point. Elle le renvoie donc

donc au Congres de paix; c'est à dire, Elle n'en veut rien faire. Car tout ce que la France promét, est un rien. Il ne faut pas songer au Congres de paix, avant que les Articles Preliminaires ne soient executés, & que la securité, que les Alliés demandent, pour que le Roi de France n'assiste son petit Fils ne soit en leurs mains. Cette securité, doit être toute autre, que celle que la France voudra offrir. Les places d'otage, qu'Elle doit céder aux Alliés, lui doivent importer tout autant que l'abandonnement du Duc d'Anjou importent aux Alliés. Sans cela ceux-ci n'y trouveront pas leur compte. S'il est vrai, que les Alliés ont pretendu pour cet effet, Bayonne, Toulon, Perpignan & Brest, ils ont euraison, car ils ne pouvoient pas de mander moins que cela.

Je ne suis pas surpris de facilité avec laquelle le Roi de France consent au 14. Article, qui continent l'annulation du 4. Article du Traité de Rysvic, touchant la Religion. Car d'un costé c'est une chose indifférente à son egard, puisqu'elle, Et de l'autre costé, ce n'est pas le point de la Religion sur lequel la France est la plus opiniatre. Elle ne lui sert que de pretexte, & le meilleur usage, qu'elle en peut faire, c'est d'en entrelacer ses interets & ses injustes retentions. Outre cela elle espere, que cette declaration pourroit bien commettre encore plus les Etats Catholiques de l'Empire avec les Protestans, les quels etans en collision Elle ne manquera pas de prendre au piè levés uns & les autres, comme elle fit dans la paix de Rysvic.

Ce qui est dit sur le 18. Article est bien plus étrange. Le Roi de France veut, que le Pretendant à la Couronne d'Angleterre ait une pension Royale & que le Douaire soit payé à la Reine sa Mere, & qu'il soit convenu des arrirages. Pour ce qui est du Douaire de la Reine, ce seroit encore une affaire, dont on pourroit traiter, quoique la Grande Bretagne seroit plutôt une action de generosité que d'obligation en s'y accommodant. Le Roi de France étant la source du malheur du Roi Jacques & de son Epouse, est obligé par consequent d'entretenir cellecy dans l'exil & dans la misere à laquelle il a bien voulu la reduire. Mais, quant au Prince postiche, n'est ce pas se moquer que de lui vouloir stipuler une pension Royale & par là quelle il seroit pour le moins reconnu pour Prince du Sang? La Grande Bretagne ne pourroit j. mais faire de demarche, qui lui attireroit plus de blâme, que celle de decharger la France de ces sorte de depenles, pour les prendre sur soy, & de recompenser par là les troubles, qu'elle a causés avec cet avorton de Prince.

À l'égard des places fortes en Flandre, que les Etats Generaux ont stipulé

stipulé pour leur Barriere au 22. Article preliminar, le Roi de France propose, qu'il sera convenu d'un sequestre pour l'Interim & de la quantité des Troupes, qui pourront y rester: que dans l'Interim les depeches se feront au nom du Roi sans autre determination: que rien n'y sera changé ni aliéné, jusqu'à la décision des affaires d'Espagne. Peut-on jamais faire un proposition plus contraire aux intentions des Alliés & au sens literal du dit Article? Les places fortes y spécifiées doivent être cedées en pleine propriété & d'une maniere irrevocable au Roi Charles III. avec qui les Etats Generaux conviendront de la maniere de la quelle elles leur serviront de barriere. La France au contraire propose un sequestre, un Interim: Elle se precautionne, que rien n'y soit change en attendant &c. Tout ceci suppose une restitution des dites places à cette Couronne après la décision des affaires d'Espagne. L'on ne seroit que perdre du tems, si l'on alloit remonter aux Alliés combien cet expedient leur seroit dangereux. Je suis sûr, qu'ils ont le même sentiment de cet Interim, que les Protestans eurent de celui du 16. Siecle; & qu'il rejeteront le sequestre, qu'il faudroit chercher en tout cas au concave de la lune.

La Modification du 23. Article est: que S. M. T. C. ne rendra les places denominées qu'audit sequestre comme elle l'a deja dit dans la modification precedante. & que pour le Roi d'Espagne, il sera reconnu au remis à limiter, par une decision entre les deux Pretendans soit par force des armes ou par un traité. J'en ai deja dit mes sentiment sur la modification du 4. Article. Je m'y rapporte.

Le Roi de France declare sur le 25. Article, que le Tarif sera réglé à la satisfaction des deux Puissances d'Angleterre & de Hollande par des conditions raisonnables dont il sera convenu. Cette declaration peut passer à l'égard de la Grande Bretagne, la quelle selon, le 17. Article preliminar a été contente, que l'a justement du Traité de Commerce entr'elle & la France, fut remis à la negociation principale. Mais pour la Hollande, elle a stipulé dans le 25. Article en de termes fort clairs & distincts, ce qui regarde son commerce. Elle demande l'observation du Traité de Ryswic & du Tarif de l'an 1664; la suppression des Tarifs faits depuis: la renouation de tous les Edits, Declarations & Arrêts posterieurs contraires audit Tarif de l'an 1664, l'annulation du Tarif fait entre la France & les dits Seigneurs Etats Generaux le 29. Mai l'an 1664 de sorte, qu'il n'y aura que le Tarif du 18. Septembre de l'an 1664 qui aura lieu à leur regard ensemble l'exemption de 20. sols par tonneau sur les Vaisseaux Hollandois trafiquans dans les ports de France. Après cela il n'y a plus lieu à une autre convention, avec la Hollande sur le commerce. Celle cy

le cy s'en tiendra là & elle ne demandera que l'exécution de cet article prelininaire.

Sur le 29. Article Preliminaire la France propose: que les affaires des deux Electeurs seront traités au College Electoral en dedans un an, à compter du jour du Traité, & qu'entre tems ils jouiront du revenu des parties non cedées à quelque autre Prince. Je vous fais souvenir ici de ce que je Vous ecrivis dans ma premiere lettre sur ce sujet. Vous verrés que la France s'y approche. Mais pour le revenu qui elle veut stipuler aux cydeuants Electeurs, je ne crois pas, qu'on le puisse leur accorder sans prejudice avant la decision de leurs affaires. Leur proscription subsiste jusque là & partant il ne leur est rien dû.

La limitation du 32. Article, qui porte: qu'on expliquera ce qui devra être fait pour lors que l'affaire d'Espagne sera decidée comme dessus, est louche. Mais je crois pourtant, qu'on peut voir l'intention de la France sans être lynx, scavoir qu'elle ne veut rien accorder aux Alliés spécifiés dans le 32. Article, outre ce qui sera determiné preliminairement. Car ne leur rien accorder ou dilayer leurs demandes jusqu'après la decision des affaires d'Espagne, c'est tout un. La France attache l'exécution de plusieurs points à cette decision des affaires d'Espagne, marque qu'elle y fonde toute son esperance. Je ne doute pas, qu'en cas qu'elle soit contre toute attente favorable pour le Duc d'Anjou, elle ne s'en prevaille d'une maniere, qui sera alsés sensible aux Alliés, sans se mettre en peine de la paix ou des preliminaires.

Enfin le Roi de France dit sur le 34. Article, qu'il n'y aura cessation des armes, qu'après la signature de la paix en attendant la ratification. Si le Roi entend par là Paix les articles preliminaires comme il y a apparence, je prevois que cette declaration sera rejetée avec les autres Car, à coup sur les alliés ne lui accorderont point d'armistice, qu'après l'exécution du 35. Article preliminaire.

Ce sont Monsieur, les Reflexions, que je fais sur les modifications de la France, les quelles en un mot detruisent tout ce qu'il y a d'essentiel dans les articles preliminaires. Le Roi de France ne veut pas reconnoître le Roi Charles: Il veut que le Duc d'Anjou soit reconnu en qualité de Roi: Il demande tacitement la reconnoissance du phantôme du Prince de Galés en lui stipulant une pension Royale: Il ne veut pas ceder la barriere pour les Etats Generaux qu'à un sequestre & pour l'interim. Il ne veut point admettre de demandes ultericures de la part des hauts Alliés au Congrès de Paix. Il differe & renvoye tout le reste à un terme, dont il tache de  
rout-

tourner l'incertude à son avantage &c. Mettés à cette heure en parall  
les articles Preliminaires avec les Modifications: Conferés s'il vous plait  
les unes avec les autres & dirés moi, si celles cy ne sont pas justement le  
contrepied de ceux là? J'en laisse juger, qui voudra & me tiens perlua  
de, que la France ne veüt rien par toutes ces demarches, que dupei & de  
lunir les Alliés, si Elle peut.

Dans le tems, qu'elle s'empresse de renouer les Conferences, Elle  
forge des desseins très dangereux pour notre Allemagne, à la faveur des in  
telligences que le cydeuant E'csteur a encore en Baviere. Je crois donc,  
que c'est faire trop d'honneur à la France que de parlementer avec ses Mi  
nistres. Pour peu qu'on y fasse attention, l'on en tombera d'accord.  
On n'a pas lieu de se promettre beaucoup de la negotiation de Gertruyden  
berg. Mais il est à presumer, qu'encore que cette conference ait le mê  
me succès que les precedantes, la France n'en demeurera pourtant pas là.  
Elle mettra en usage de nouvelles amorces. Elle reparlera encore d'un  
Partage, si elle n'en parle pas déjà dans le tems que je vous écris cellecy.  
Grand malheur pour nous, si l'on y rope? Ce sera sans doute le Royaume  
de Naples, la Sicile & la Sardaigne, qu'on voudra arracher à la Couronne  
d'Espagne, & qui en sont les bijoux par rapport au commerce & à la na  
vigation. Les anciennes histoires nous font assés connoitre les forces de  
la Sicile. Agathocles Roi de Siracule fit trembler la Republique de Car  
thage, qui contrebalañcoit, pendant plus d'un Siecle une ambition, qui  
ne demandoit pas moins, que l'empire de l'Vniuers pour être contenée.  
Le Duc d'Anjou soutenu par la France, montrera combien ces Etats sont  
plus puissants à cette heure, qu'ils ne l'estoient du tems d'Agathocles.

Que si les Alliés s'accomodent au partage, la France en profitera en  
core, comme elle l'a fait déjà. Elle insinuera aux Espagnols qu'elle n'a  
point de part à tout cela, que ce sont les Alliés, qui tachent de les abimer  
en demembrant leur Monarchie: que le Duc d'Anjou ai meroit beaucoup  
mieux de la garder toute entiere. Nous scavons par experience ce que cela  
peut operer sur leurs esprits, & que ç'a été le seul motif de tous ceux qui se  
sont jetrés entre le s bras du Duc Uturpateur.

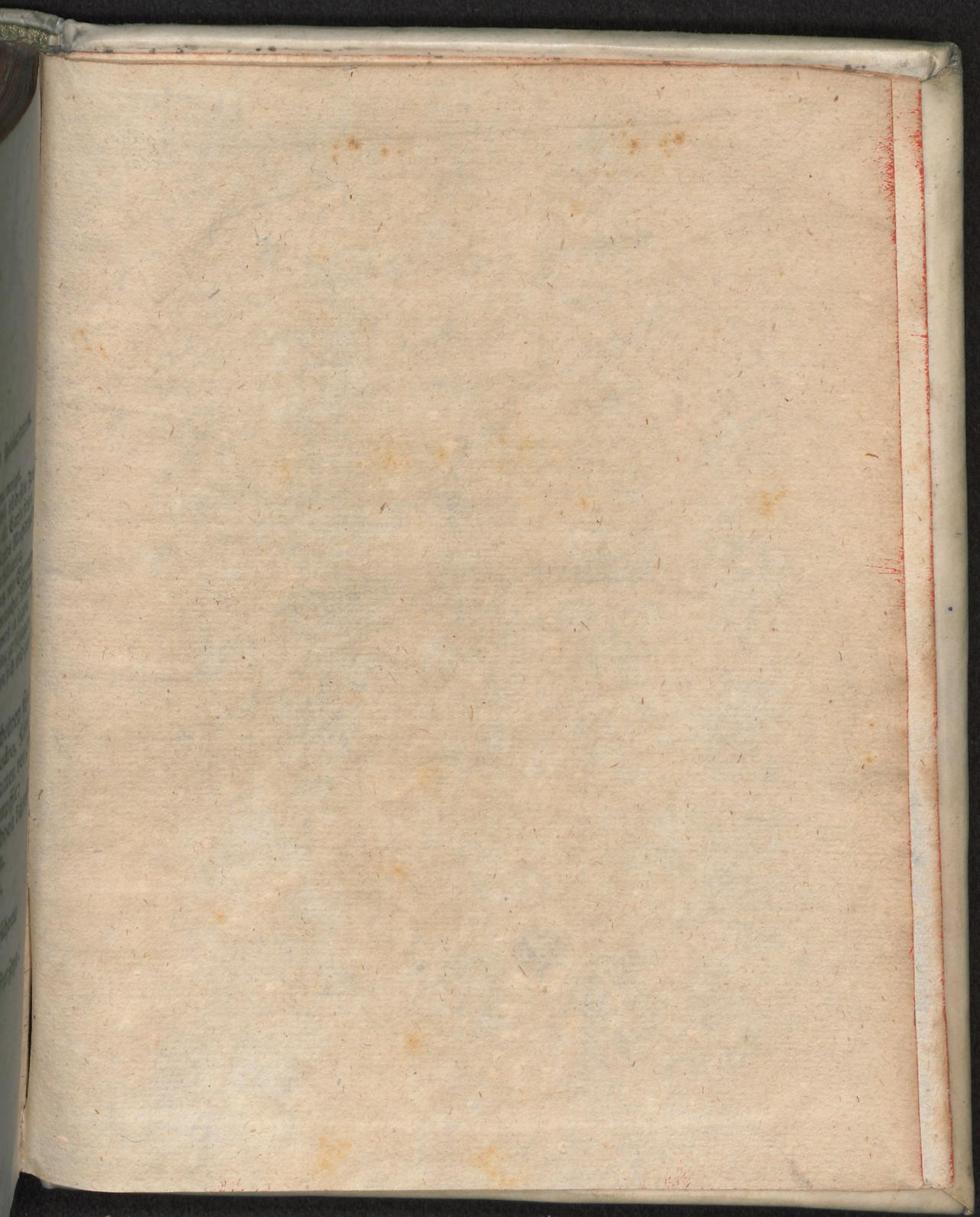
Concluons donc, Monsieur, que c'est se repaître d'une vaine espe  
rance, que d'attendre une bonne paix & un repos durable sans ces quatre  
choses (1.) Que la Monarchie d'Espagne soit entierement cedée à la Mai  
son d'Autriche (2.) que le Roi de France donne une seureté suffisante aux Al  
liés de ne plus assister son Petit Fils (3.) que les Articles Preliminaires soient  
execu-

executés dans toute leur étendue avant l'armistice & le congrès de la Paix, & (4) que les Preliminaires ne soient considérés que comme tels & qu'on règle encore au Traité même ce qui est nécessaire pour le salut de l'Europe, & pour la seureté des Alliés, particulièrement à l'égard de l'Empire, lequel sans la restitution de toute l'Alsace, de la Franche Comté & des trois Evêchés, & sans le retablissement du Duc de Lorraine sera toujours la proye de l'ambition demesurée de la France. Or les autres Alliés étant engagés par leurs propres Interêts, à la defense de l'Empire, ils aimeront mieux, de se procurer un repos solide à eux mêmes en lui prêtant leurs Forces, pour qu'il puisse recouyrer sa lisiere, que de vivre dans les continuelles apprehensions.

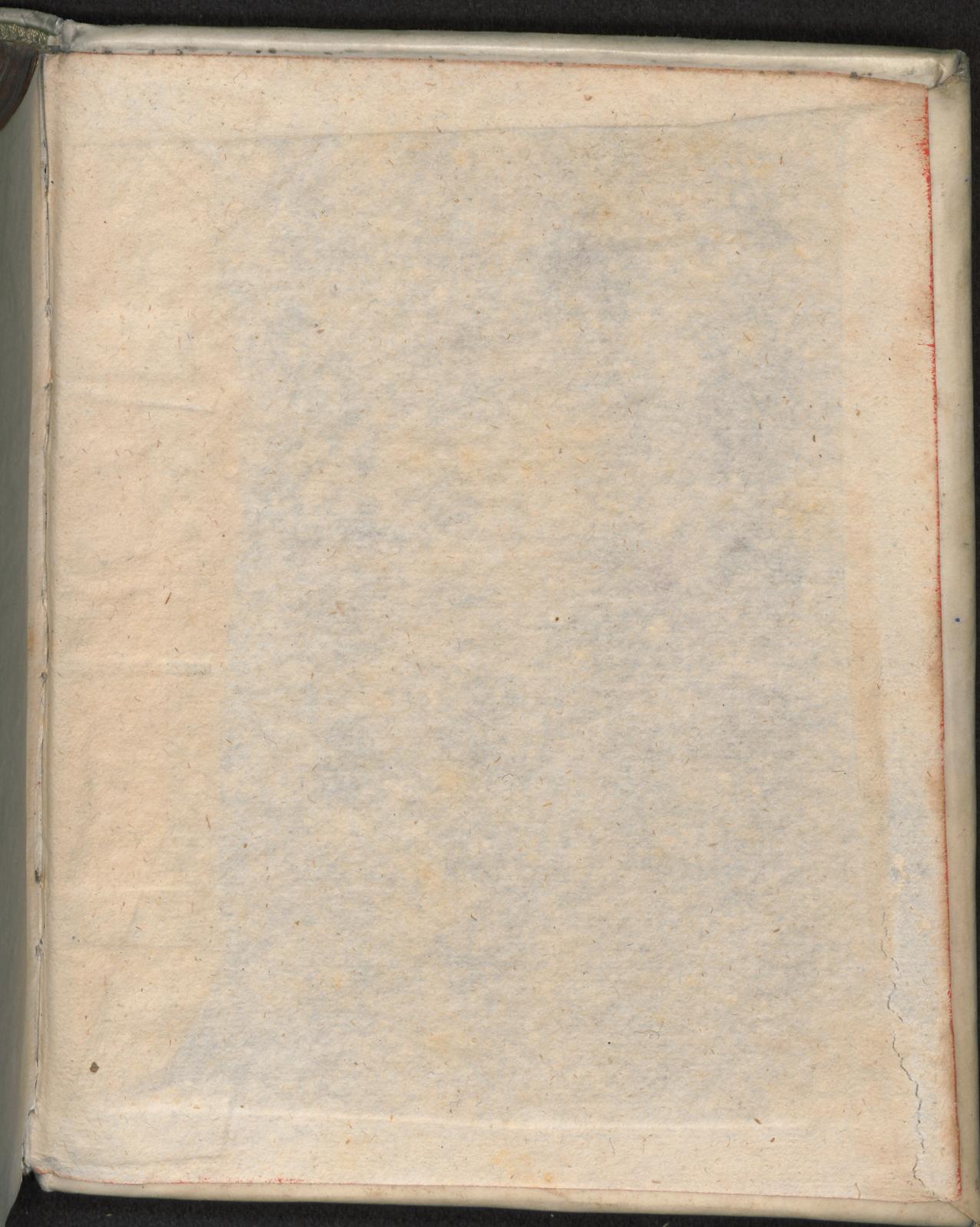
Je fais toutes les objections, qu'on peut faire là dessus, mais je fais aussi, qu'on y peut repondre par des argumens tirés de la Politique la plus saine, & dudroit le plus fondamental. Je m'en dispense, puisque d'autres l'ont fait, & je finirai par la Fable, dont le celebre Rheteur Romain Menenius Agrippa se servit, pour calmer la rebellion du Peuple Romain au sujet du payement des contributions. Les membres du cors humain, lui dit-il, se revolterent un jour contre l'estomac, de ce qu'il ne faisoit qu'engloutir ce qui leur couloit tant de peine pour aquerir, tandis qu'il n'y apportoit le moindre soin de son côté. Ils prirent donc la resolution, de ne lui plus fournir de nourriture. Mais lors qu'ils en vinrent à l'execution, ils s'en trouverent fort mal. Leurs forces commencerent à faillir, ils devinrent de jour en jour enervés plus languissans, & si n'eussent changé d'avis, le cors seroit crevé infalliblement avec toutes ses parties. Faites en cette heure l, application, Monsieur. Figurés vous les Alliés comme les membres, d'un cors & que l'Allemagne en soit l'Estomac. Vous verrez, que cette fable comprend tout ce qu'on peut dire sur ce sujet. Je m'estimerai heureux, si elle produit le même effet par ma plume, qu'elle a produit par la bouche de Menenius Agrippa. Je suis à toutes épreuves,

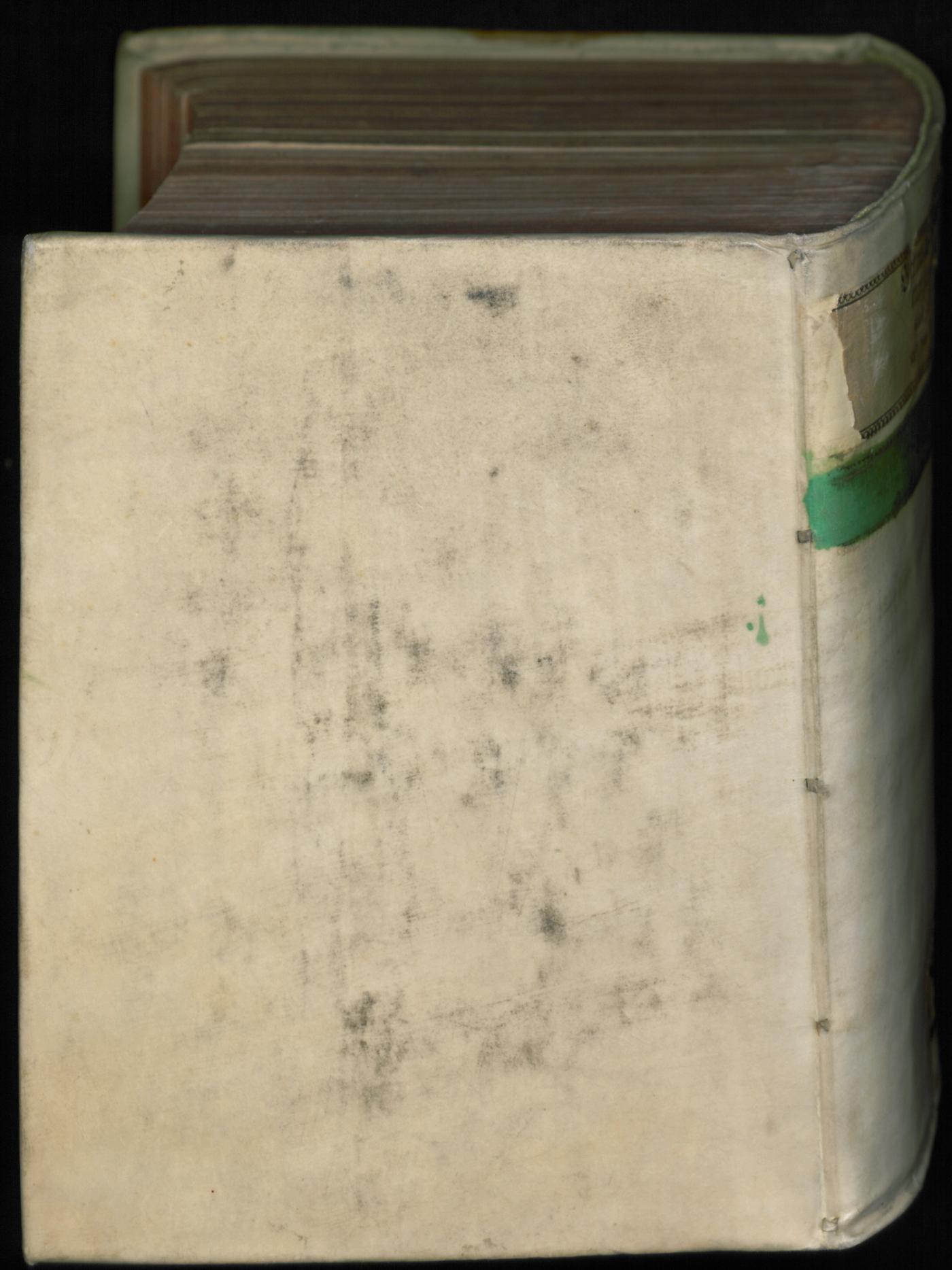
**MONSIEUR**

*Votre tres-humble & tres-obéissant  
Serviteur,*









tourner l'incertude à son avantage &c.  
les articles Preliminaires avec les Modific  
les unes avec les autres & dirés moi, si ce  
contrepied de ceux là? J'en laisse juger  
de, que la France ne veut rien par toutes  
suir les Alliés, si Elle peut.

Dans le têmes, qu'elle s'empresse de  
forge des desseins tres dangereux pour no  
telligences que le cydeuant E cteur a en  
que c'est faire trop d'honneur à la France  
nistres. Pour peu qu'on y fasse attentio  
On n'a pas lieu de se promettre beaucoup  
berg. Mais il est à presumer, qu'encor  
me succès que les precedantes, la France  
Elle mettra en usage de nouvelles amerc  
Partage, si elle n'en parle pas déjà dans l  
Grand malheur pour nous, si l'on y rope  
de Naples, la Sicile & la Sardaigne, qu'on  
d'Espagne, & qui en sont les bijoux par  
vigation. Les anciennes histoires nous fe  
la Sicile. Agathocles Roi de Siracule fit t  
thage, qui contrebalançoit, pendant plus  
ne demandoit pas moins, que l'empire de  
Le Duc d'Anjou soutenu par la France, t  
plus puissants à cette heure, qu'ils ne l'eto

Que si les Alliés s'accomodent au pa  
core, comme elle l'a fait déjà. Elle insi  
point de part à tout cela, que ce sont les  
en demembrant leur Monarchie: que le D  
mieux de la garder toute entiere, Nous se  
peut operer sur leurs esprits, & que ç'à été  
sont jettés entre le s bras du Duc Uturpate

Concluons donc, Monsieur, que c'  
rance, que d'attendre une bonne paix & t  
chofes (1.) Que la Monarchie d'Espagne  
son d'Autriche (2.) que le Roi de France do  
liés de ne plus assister son Petit Fils (3.) qu

heure en parall  
erés s'il vous plaît  
pas justement le  
& me tiens persua  
que dupe & de

Conferences, Elle  
à la faveur des in  
e. Je crois donc,  
enter avec les Mi  
ombera d'accord.  
on de Gertruyden  
nférence air le mē  
ra pourtant pas la  
xtera encore d'un  
vous ecriz cellecy.  
doute le Royaume  
ber à la Couronne  
nmerce & à la na  
bitre les forces de  
publique de Car  
ne ambition, qui  
ur être contenée,  
bien ces Etats sont  
Agathocles  
ce en profitera en  
agnols qu'elle n'a  
hent de les abimer  
i meroit beaucoup  
erience ce que cela  
de tous ceux qui se

d'une vaine espe  
ble sans ces quatre  
ent cedée à la Mai  
é suffisante aux Al  
eliminaires soient  
exccu-

